

Barrierearmes Wohnen ist in jedem Alter komfortabel

KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“ - Treppen sind allgegenwärtig vor und in Wohngebäuden, und die meisten Menschen nehmen sie beim Hoch- oder Runterlaufen gar nicht zur Kenntnis. Doch für Menschen, deren Gehfähigkeit infolge eines Unfalls oder einer Behinderung eingeschränkt ist, wird eine Treppe zu einem beschwerlichen Hindernis. Gleiches gilt für die junge Mutter mit Kinderwagen, den auf einen Rollator angewiesenen Senior und im Besonderen für einen Rollstuhlfahrer. Für sie bedeutet ein mehrstöckiges Wohngebäude ohne Aufzug schlicht Ausgrenzung.

Nach Erhebungen des Kuratoriums Deutscher Altenhilfe leben derzeit von 11 Millionen Seniorenhaushalten lediglich 570.000 in Wohnungen, die als barrierearm eingestuft werden können. Das sind gerade einmal fünf Prozent. Gut drei Viertel aller Wohnungen wurden vor 1978 gebaut. Über barrierearmes Wohnen hat sich damals kaum jemand Gedanken gemacht.

Das gilt auch für die Wohnungen selbst: Schwellen an der Eingangs- und Balkontür können zu gefährlichen Stolperfallen werden. In vielen Altbauten sind die Türöffnungen zu schmal für Rollatoren oder Rollstühle. Herkömmliche Duschtassen und geschlossene Badewannen sind vor allem für ältere Menschen wenig komfortabel.

Mit ihrem grundlegend überarbeiteten Programm „Altersgerecht Umbauen“ unterstützt die KfW den Abbau von Barrieren in bestehenden Wohngebäuden. Mehr Mobilität für Menschen mit Bewegungseinschränkungen lautet die vorrangige Devise, aber auch mehr Wohnkomfort für alle Altersgruppen. Dabei sollte man die barrierereduzierende Modernisierung seines Hauses oder seiner Wohnung möglichst frühzeitig in Angriff nehmen, auch um sich gegen physische Bewegungseinschränkungen, die jederzeit auftreten können, zu wappnen. So wird die Immobilie auch den Anforderungen an zukünftige Lebenssituationen gerecht und ermöglicht ihren Bewohnern, dort selbstständig, mobil und von anderen unabhängig zu leben.

Eine fachkundige Beratung ist ein erster Schritt zu mehr Wohnkomfort. „Eine Wohnberatung zeigt auf, wie durch den Einsatz von technischen Hilfsmitteln, eine veränderte Ausstattung oder bauliche Maßnahmen die Wohnsituation entsprechend den eigenen Bedürfnissen verbessert werden kann“, sagt Sabine Grabow, Vorstandsmitglied der 1994 gegründeten Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V.

Nach ihrer Erfahrung „besteht die größte Nachfrage nach dem Umbau von Bädern sowie der Eliminierung von Türschwellen in der Wohnung“. Auch ein „bodengleicher“ Zugang zu Balkon oder Terrasse steht weit oben in der Prioritätenliste vor allem älterer Menschen. So können sie problemlos ins Freie gelangen.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft hat einen 10-Punkte-Qualitätsstandard für eine vor allem „neutrale und unabhängige“ Wohnberatung erarbeitet, der für ihre Mitglieder verpflichtend ist. Eine nach Bundesländern sortierte Liste dieser Wohnberatungsstellen findet sich im Internet.

Wohnungsberatungsstellen

 KUNSTWERK
CARLSHÜTTE



Nord Art 2012

02.06. – 30.09.2012

mi – so 11⁰⁰ – 19⁰⁰ wed – sun

Vorwerksallee, 24782 Büdelsdorf • www.nordart.de